

Lehrer:innen sind intelligent.

Alleinerziehende sind intolerant.

Hausfrauen sind unemanzipiert.

Leute in Jogginghosen können sich keine eigene Meinung bilden.

Arbeitslose sind selbst schuld.

Menschen im Rollstuhl sind hilfsbedürftig.

Vorurteile - Schubladen im Kopf

Alle haben Vorurteile, möchten aber nicht, dass andere ihnen mit starren Vorstellungen begegnen. Mit der Publikation «Kopfschubladen» kann das sensible Thema mit Kindern und Jugendlichen spielerisch angegangen werden. Die folgenden Arbeitsaufträge sollen das Interesse der Schüler:innen im Zyklus 3 am Thema wecken, sie für die Problematik sensibilisieren und ihnen ermöglichen, verschiedene Perspektiven kennenzulernen und Verständnis fürs Anderssein zu entwickeln.

Arbeitsauftrag 1: Einführung ins Thema (ca. 1 Lektion)

Die Schüler:innen stellen sich in der Mitte eines Raums (Eingangshalle, Pausenhof) auf. Die Lehrperson liest verschiedene Vorurteile laut vor. Wer von den Schüler:innen das Vorurteil bejaht, geht auf die linke Seite, wer es verneint, auf die rechte Seite. Wichtig ist, noch nicht das Wort «Vorurteil» zu nennen, sondern erst mal Aussagen zu formulieren.

Regel: Der einzelne Standpunkt der Schüler:innen wird nicht kommentiert. Jedes Vorurteil bleibt im wahrsten Sinne des Wortes stehen.

Beispiel-Vorurteile:

- Jugendliche sind rücksichtslos?
- Lehrer:innen sind nervig?
- Jungs sind mutig?

Da die Lehrperson ihre Klasse am besten kennt, kann sie diese Liste beliebig erweitern, indem sie sich mit Hilfe des Buchs «Kopfschubladen» einfach etwas Passendes aussucht.

Wichtig ist, die Vorurteile stets so zu formulieren, dass allgemeine/gesellschaftliche Vorurteile aufgegriffen werden. Niemals solche, die Vorurteile in der Klasse aufgreifen und persönlich werden!

Im Anschluss dürfen die Schüler:innen gerne wieder an ihre angestammten Plätze im Klassenzimmer zurückkehren. Das Wort «Vorurteil» steht mittig an der Tafel. Im Plenum wird nun versucht, die Definition von Vorurteilen gemeinsam zu erarbeiten (nicht objektiv, feindselige Gefühle, bestimmte Meinung, ohne Prüfung, voreilig gebildet ...).

In einem weiterführenden Auftrag könnten die Fragen «Sind Menschen mit Vorurteilen dumm?» und «Warum haben wir überhaupt Vorurteile?» behandelt werden. Zur Vor- oder Nachbereitung dient der Begleittext im hinteren Teil der Publikation «Kopfschubladen».

Arbeitsauftrag 2: Gruppenarbeit mit dem Buch «Kopfschubladen» (ca. 1 Lektion)

Mit dem Buch lassen sich durch Umklappen 2'500 verschiedene Vorurteile bilden. Die Schüler:innen probieren in Vierergruppen verschiedene Kombinationen aus und erstellen mithilfe des Buchs eine Liste von Vorurteilen, die sie aus ihrem eigenen Alltag kennen.

Danach diskutieren sie die Vorurteile in der Gruppe und notieren auf der Liste, welche sie als schlimm, verletzend oder unangebracht erachten und welche ihrer Meinung nach harmlos oder gar zutreffend sind. Auch Uneinigkeit in der Gruppe soll auf der Liste vermerkt werden.

Zum Abschluss stellt jede Gruppe der Klasse ein Vorurteil vor, das für sie besonders erwähnenswert ist, und begründet ihren Entscheid (z. B. «Wir waren uns überhaupt nicht einig ...», «Wir finden, dass dieses Vorurteil wirklich verletzend und unnötig ist ...», «Daran ist etwas Wahres, weil ...»).

Regel: Idealerweise werden in dieser Gruppenarbeit weit verbreitete Vorurteile bearbeitet (z. B. «Alle Schweizer:innen sind reich» etc.) Es ist darauf zu achten, dass die Gruppenaufgabe nicht dazu führt, dass einzelne Schüler:innen diskreditiert werden. Uneinigkeit darf bestehen bleiben. Es soll nicht darum gehen, andere zu überzeugen, sondern festzustellen, dass alle unterschiedliche Empfindungen gegenüber Vorurteilen haben.



Copyright ©: Daniela Bogdanovic



Schweizer:innen sind reich.

Abschlussritual: Vorurteile entsorgen (ca. 20 Min.)

Alle Schüler:innen überlegen sich zum Schluss nochmals in Einzelarbeit, welche Vorurteile sie selber haben, und schreiben diese auf einen Zettel.

Bei der Selbstreflexion kann das Blättern im Buch helfen – denn alle haben Vorurteile, sind sich dieser aber oft nicht bewusst. Ebenfalls hilfreich für die Reflexion eigener Vorurteile ist folgendes Gedanken-Experiment: Ich steige in einen Zug ein. In jedem Abteil sitzt schon mindestens eine Person. Zu welcher Person setze ich mich dazu und warum? Was sind die Vorurteile, die dazu führen, dass ich neben bestimmten Personen nicht sitzen möchte?

Alle Vorurteile, welche die Schüler:innen gerne loswerden möchten, werfen sie in einen dafür vorbereiteten Mülleimer. Adieu, Vorurteil!

Wenn das gut funktioniert, kann der Vorurteils-Container nach der Durchführung der Unterrichtseinheit noch ein paar Wochen im Klassenzimmer stehen gelassen werden – als Erinnerung an das Thema und als Möglichkeit für die Schüler:innen, auch später ihre Kopfschubladen aktiv loszuwerden.

Regel: Die entsorgten Vorurteile sollen auch wirklich entsorgt bleiben. Natürlich können neugierige Lehrpersonen diese in der Nachbereitung lesen, allerdings werden sie nicht mehr in der Klasse thematisiert.

Annina Schneller (Projektleiterin vatter&vatter) und Daniela Bogdanovic (Klassenlehrperson SeReal Möhlin)

Studierende sind selber schuld

Dorfbewohner:innen fahren, wie sie wollen.



Berg, Noëlle
Kopfschubladen - Sind Menschen mit Vorurteilen dumm?
Sachbuch: Soziales
ab 13

Kopfschubladen: Vorurteile helfen Menschen, rasche Entscheidungen zu treffen, Situationen einzuschätzen und in unserem sozialen Miteinander handlungsfähig zu werden. Aber sind sie dadurch auch wahr? Lesen junge Menschen wirklich keine Bücher mehr? Haben Menschen in Jogginghosen die Kontrolle über ihr Leben verloren? Und haben Mütter tatsächlich unendliche Geduld?

In diesem handlichen, in der Mitte horizontal geteilten Umklappbuch lassen sich immer zwei Satzbausteine zu einem Vorurteil kombinieren. Durch das Blättern oben oder unten entstehen neue Aussagen. Die Vorurteile haben alle ihre Quellen, die hinten aufgeführt werden. Einige Kombinationen können sehr verletzend sein, weswegen sich im hinteren Teil des Buches eine Triggerwarnung findet. Dort stehen auch noch weitere inspirierende Ausführungen. Ziel ist es, Menschen zu einem Perspektivenwechsel anzuregen, indem eigene Vorurteile und blinde Flecken aufgedeckt und hinterfragt werden können. Eine klare Empfehlung für Gruppendiskussionen.
Eveline Lhazien

Menschen mit Privilegien haben keine Disziplin.

Spiralbindung, unpag.
vatter & vatter 2023
978-3-907340-13-4
CHF 27,90

